

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

unterwegs



**„Likya Yolu“
Lykischer Weg**
Wandern und Kultur
entlang der Küste

**Quer durch
alle Wetterlagen**
Hüttentour in
der Silvretta

**Stolze Gipfel,
sonnige Pfade**
Die Schweiz von ihrer
schönsten Seite

Auf einen Blick 3
Termine, Bekanntmachungen

Wandern
Quer durch alle Wetterlagen in
der Silvretta 4
„Likya Yolu“ Lykischer Weg
Türkei mal anders 8

Familie
Kanutour Fränkische Saale 10

Klettern
Vorstellung Jürgen Volz
Jugendtraining 12

Bergsteigen
Stolze Gipfel, sonnige Pfade
Tourenwoche im Wallis 14

Neues aus der Sektion
Mitgliedsbeitrag/Datenschutz 17

Jubilare
Danke-Abend 18

Bücherberg/Leserpost 19

Mitgliederinfos 20

Impressum: **unterwegs**
Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M
des Deutschen Alpenvereins e.V.
Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich
Redaktionsschluss unterwegs:
Ende April und Ende Oktober
Redaktionsschluss Programmheft:
Ende November

Redaktion und Layout:
Adina Biemüller (ViSdP)
redaktion@dav-offenbach.de

Gestaltung:
Michaela Müller, Dipl.-Designerin AGD
www.michaela-mueller-design.de

Druck und Versand:
Kubasch:Marketing
Geiseler Heide 16, 51570 Windeck
Tel. +49 02292 958 9 958

Titelfoto: Jürgen Willnecker
Mittagsrast im Klostertal

Foto Rückseite: Steffen Hoppe
Gletscherbannkreuz auf dem Allletsch (CH)

unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem unser erstes Heft **unterwegs** war, konnten wir uns über zahlreiche positive Rückmeldungen zur neuen Aufmachung freuen. Auszüge einiger Zuschriften gibt es unter der Rubrik Leserpost. Während im letzten Jahr die Artikel eher zögerlich eintrafen, schneite der erste noch vor dem Jahreswechsel ein und ohne Schwierigkeiten ist es uns gelungen, wieder 20 Seiten mit Themen aus der Sektion zu füllen. Da wir auch in Zukunft nicht nach Schema F vorgehen wollen, sind wir offen für Anregungen und Rückmeldungen und auch für Schnappschüsse oder Gipfelkreuzfotos gibt es im Heft immer wieder Verwendung, so dass man uns gerne damit versorgen kann.

Genießt den Sommer in den Bergen, dann gibt's im Winter auch wieder reichlich zu berichten.

Eure Redaktion

Adina Biemüller und Denis Blettrup



Liebe Bergfreunde,

die Reaktionen auf das neue Erscheinungsbild unserer Sektionsmitteilung waren sehr positiv und haben somit die Richtigkeit der Entscheidung des Vorstandes mehr als gerechtfertigt.

Auf unserer jüngsten Jahreshauptversammlung am 10. April 2013 wurde als Nachfolger für den aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Vertreter der Klettergruppe Frank Eden, Jürgen Volz neu in den Vorstand gewählt. Schade, dass die Position des Umweltreferenten nach dem Ausscheiden von Prof. Aigner weiterhin vakant geblieben ist. Leider waren wir auch gezwungen, die Mitgliedsbeiträge zum 1.1.2014 moderat anzuhoben. Zu den neuen Beitragssätzen und zu den Hintergründen, die zu diesem Schritt geführt haben, verweise ich auf den gesonderten Artikel in dieser Sektionsmitteilung.

Die Mitgliederentwicklung unseres Vereins war auch im vergangenen Jahr wieder positiv. Am 1.1.2013 zählte die Sektion 1465 Bergfreunde. Seit dem 1.1.2010 haben wir damit fast 100 neue Mitglieder für unsere Idee hinzugewinnen können. Erfreulich ist auch, dass es seit dem vergangenen Jahr eine feste Kinderklettergruppe mit fast 20 Teilnehmern in der Sektion gibt. Die Gruppe wird von Jürgen Volz und Edgar Maag betreut und trifft sich regelmäßig in der Sporthalle der Edith-Stein-Schule.

Unsere Nachbarsektion Frankfurt eröffnete im Mai 2013 ein neues Kletterzentrum auf ihrem Vereinsgelände. Damit wird der Klettersport in der Rhein-Main-Region weiteren Zulauf erhalten und noch attraktiver werden.

Allen Sektionsmitgliedern wünsche ich nun viel Freude beim „Unterwegssein“; sei es beim Lesen der neuen Vereinsmitteilungen oder real bei Wanderungen und Bergtouren im Sommer und Herbst 2013!

Hubert Gerbards

Termine

Veranstaltungsort:
Bürgerhaus OF-Rumpenheim
Pfaffenweg 2, 63075 Offenbach a/M

Mittwoch, 16.10.2013, 20:00 Uhr
Heide-Moore-Bauernland

Multivisionsschau von Andreas W. Kögel

Mittwoch, 13.11.2013, 20:00 Uhr
Oberstdorf und Kleinwalsertal

Multivisionsschau von Hans Artur Schütz

Der Eintritt zu den Lichtbildvorträgen ist für Sektionsmitglieder kostenlos.

Samstag, 23.11.2013, ab 19:30 Uhr
Sektionsabend / Ehrung der Jubilare

Samstag, 31.08.2013, ab 13:00 Uhr
Sektionsfest im Steinbruch Heubach

Wilhelm-Leuschner-Straße 250
64823 Groß-Umstadt / Heubach

Einladung zum Sektionsfest

Liebe Mitglieder,

kommt und verbringt ein paar schöne Stunden mit uns

Wann: Samstag, 31. August 2013 ab 13.00 Uhr

Wo: Steinbruchgelände Heubach
Wilhelm-Leuschner-Straße 250
64823 Groß-Umstadt / Heubach

Wozu: zum netten Beisammensein
zum Slacken, Spielen und Spaß haben
zum Klettern und zur Klettersteigbegehung
zum Zelten mit Lagerfeuer

Mitzubringen ist: Grillzeug, Salate + Getränke
Teller, Besteck und Gläser
Picknickdecke

Wir freuen uns auf Euch

Euer Vorstand



Foto: Martina Vogel

Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de



Zufluss Silvretta-Stausee

Quer durch alle Wetterlagen in der Silvretta

Der Zeitpunkt war eigentlich optimal: die 2. Septemberwoche. Der abrupte Temperatureinbruch der letzten Augustwoche ist vorbei, der Schnee meistens weg und in den Hütten gibt es noch Reichliches in fester und flüssiger Form.

Voller Vorfreude reisten wir zu sechst mit zwei der drei Autos schon einen Tag vorher, am Samstag (08.09.) nach Gargellen (1423m) ins Hotel Alpenrose. Dort erwartete uns Sonnenschein, Hängematten, frische Bergluft, Zimmer mit Duschen

und ein Buffet am Abend. Den leckeren Vorspeisentisch bekamen wir nicht ganz leer – gut, das müssen wir noch mal üben. Auch die weiteren Gänge waren vorzüglich und wir hatten ernste Bedenken, wie der lange Anstieg zur Tübinger Hütte, wegen dem wir ja vorzeitig anreisten, am nächsten Tag zu bewältigen sei.

Am Morgen wurde alles gepackt, die Autos unfallfrei den extremen Hotelweg wieder runter gefahren und am Skilift im Ort geparkt, die Bergschuhe an die Füße, die Rucksäcke auf den Rücken und los ging es. Nach 45 Minuten waren wir gegen 10:15

Uhr schon an der „Alpe Vergalden“ zur kurzen Stärkung. Nach 20 Minuten brachen wir zu weiteren Höhenmetern auf und erreichten gegen 13:15 Uhr das Vergaldener Joch (2515m), unseren heutigen höchsten Punkt. Ab dort ging es gemütlich wieder runter Richtung Hütte und nicht wie befürchtet, runter in den Talschluss und wieder rauf, sondern wunderschön in einem ebenen Bogen zur Tübinger Hütte (2233m), unserem heutigen Ziel, wo wir gegen 15 Uhr eintrafen und bei herrlichem Sonnenschein auf der Terrasse die kühlen Getränke genossen. Ein kleiner Bub, der mit seinen mountain-bikenden Eltern vom Talschluss hier rauf musste und recht müde war, musste noch belohnt werden. Mein Rucksack wurde um eine Trillerpfeife (mit Kompass und Thermometer) erleichtert – richtige Notfälle hatten wir bei Huberts Touren noch nie. Der Vater zeigte den richtigen Umgang und blies kräftig rein. Nun gut, bis der Bub das selbst heraus hat, sind wir jedenfalls weit genug weg. Kurz nach 17 Uhr sahen wir Hubert, Ute und Erhard.

Zeit für die Begrüßungs-Radler, die wir ihnen entgegen brachten: Eine Neuerung, auf die wir dummerweise erst dieses Jahr gekommen sind, die sich aber in den folgenden Tagen bewährte.



Begrüßungsrädrer, Beginn einer neuen Tradition: Karoline, Helga, Angelika, Hubert, Ute, Erhard, Jutta und Stephan (v. links)



Hochmaderer, Karolin, Hubert, Ute und Erhard (v. l.)



Aufstieg zum Kronenjoch

Am nächsten Morgen brachen wir gegen 7:30 Uhr auf, um zur Saarbrücker Hütte zu laufen. Es ging gleich einen Steig mit Drahtseilversicherung hinauf, bis wir bereits vor dem Joch einen schönen Blick zur Bielerhöhe, dem Vermunt-Stausee, der Passstraße und dem dortigen „Madlerer Haus“ hatten. Von dort liefen fünf Bergsteiger hoch zum Hochmaderer (2823m), während die vierköpfige „Sissi“-Truppe das schöne Wetter auf dem Madererjoch (2510m) genoss.

Dank „Onkel Doktor Stephan“ konnten wir sogar unseren Blutdruck messen, ganz ohne Praxisgebühr: alle Werte waren top!

Nach einer langen Pause liefen wir vom Joch aus, nach dem Verstecken eines Geocaching-Petlings, langsam bergab, machten noch eine Pause am Bach, bis wir auf die Hüttenstraße trafen. Dort hatte Stephan einen perfekten Plan: die Mädels trampeln an der Straße, die Männer schlagen sich flach in die Büsche und sollten dann schnell dazustoßen. Der Plan war perfekt, nur es kamen keine Autos! So mussten wir doch den langen öden Hatcher hoch zur Hütte und im letzten Teil kam völlig unnötig ein kurzer starker Schauer runter und wir mussten die Anoraks aus den Rucksäcken holen. Ohne größere Durchnässungen kamen wir kurz danach an der Saarbrücker Hütte (2540m) an, und warteten auf die „Ganz Harten“ vom Hochmaderer. Auch hier, ein schöner Brauch, kamen Ihnen wieder einige Gläser Radler entgegen und an der Hütte gab es im Sonnenschein eine „Marillen-Testrunde“ von Hubert. Mit Hüttenschuhen

bin ich neben der Hütte ein paar Meter die Felsen hoch, auch hier liegt mittlerweile ein Geocache (10.09./ 19:30/ found).

Am Dienstag, 11.09., 7:30 Uhr Aufbruch Richtung Wiesbadener Hütte. Zunächst wieder etwas abwärts und dann über Geröllfelder ehemaliger Gletscher hinauf zum nächsten Joch, wo wir gegen 9 Uhr eintrafen. Von dort erfolgte – teils drahtseilversichert – ein Abstieg ins Klostertal mit Mittagsrast am Bach. Hubert suchte sich einen Felsen als „Gipfel“ und Stephan fand eine optimale Raststelle im Gras. Sein Hut lag perfekt auf dem Gesicht – wie in einem guten Western. Etwas abseits stand ein „Grünrock“ hinter einem Felsen, vielleicht 50, höchstens 100 Meter von uns weg. Er observierte die Gegend mit seinem Fernglas. Schnell hatte er sein Ziel ausgemacht und tauschte, von uns un bemerkt, das Fernglas gegen seine Flinte. Das Ziel erlag seinem Schicksal – und Stephan stand in Bruchteilen einer Sekunde ohne Hut senkrecht auf der Wiese. Eine wirklich flotte Reaktion. Danach blieb es wieder ruhig im „einsamen Klostertal“.

Wir wanderten weiter runter. Eine Holzbrücke ohne Geländer erforderte noch ein wenig psychologische Hilfe und am Stausee erwartete uns eine lange, aber schöne Hüttenstraße hoch zur Wiesbadener Hütte (2443m). Kurz vor dieser lag schon wieder so eine GC-Dose, fast direkt am Weg – so kamen wir als Schlusslicht an der Hütte an, aber jetzt gab es für uns Begrüßungsradler.

Wir saßen im schönsten Sonnenschein (immer noch Sonne!) auf der Terrasse, hatten alles was wir brauchten, aber die tschechischen Kellnerinnen waren emsig

Pause am Hochmaderer-Joch, Angelika, Jutta und Stephan



Zurück zur Bielerhöhe





Unsere Gruppe am Kronenjoch



Murmeltiere im Jamtal



Jürgen frühmorgens



Beim Aufstieg zum Kronenjoch

und schauten ständig an allen Tischen vorbei „darf's noch etwas sein?“, „bittascheen“, „danka scheen“, „is recht?“. Das Wetter sollte gegen Abend umschlagen und vielleicht hatten sie den Auftrag, die Theke leer zu verkaufen. Wir nahmen noch einen Kaiserschmarren, für den wir drei (!) Gabeln brauchten. Wie auch immer, wir hatten unseren Spaß, und die drei Mädels machten wirklich einen ordentlichen Job.

Drinnen beim Abendessen hieß es plötzlich „das Wetter“.

Innerhalb von nur 20 Minuten wechselte das Wetter von einer kräftigen Bewölkung über einen leichten Landregen, einen heftigen Regenguss bis zu Hagel und Schnee! Gut, dass wir bereits an einer Hütte waren. Seit ich das mit eigenen Augen erlebt habe, habe ich einen Leicht-Biwaksack für den Rucksack – für alle Fälle.

Am Mittwochmorgen war alles weiß. Es wurde umgeplant und wir stiegen gegen 8:30 Uhr ab zur Bielerhöhe. Am Anfang liefen wir noch im Neuschnee. Hubert läu-

tete persönlich „die weißen Wochen“ an der Kapelle nahe der Hütte ein. Weiter unten kamen wir allerdings im Regen am Madlener Haus (1986m) an, wo bereits gegen 11:30 Uhr wärmende leckere Süppchen auf dem Tisch standen. Die Zimmer waren geräumig, das Essen gut, die Getränke kühl und draußen wurde dann auch hier alles weiß.

Abends stellten wir einen Schlitten für das Bierchen und die Marillen vor die Tür, um zu dritt in der Kälte („ich rauche erst ab 0,8%“) Zigaretten / Zigarillo zu rauchen – die Après-Ski Saison war eröffnet.

In der Früh war es noch bedeckt, aber der Schneefall hatte aufgehört. Wir fuhren mit dem Bus von der Bielerhöhe die Passstraße runter bis nach Galtür, um über das Jamtal zur Jamtalhütte aufzusteigen. Ohne Regen, ohne Schneefall, nur bei bedecktem Himmel, machten Angelika und ich noch eine kurze Pause auf der Scheibenalm für eine leckere Käserahmsuppe und eine Brotzeit, bevor auch wir gegen 14 Uhr auf der Jamtalhütte (2165m) eintrafen.

Wir nahmen die Halbpension – das wird

hier gerne gesehen – und hatten schon bald darauf eine warme Suppe auf dem Tisch. Kurz vor Vier bin ich dann noch einmal, nur mit den Hüttenschuhen, raus ins Gelände: auch hier nicht weit eine GC-Dose, diesmal von Einem aus dem Rhein-Main-Gebiet („buddeldaddy“). Nach dem Abendessen lockerten wir uns noch ein wenig in der hütteneigenen Kletterhalle beim Bouldern: die Jamtalhütte ist alpines Ausbildungszentrum. Und wenn einmal die Gondeln von einem Lift mitsamt den Insassen stehen bleiben: auch das kann kurz vor der Hütte an einem Kurzlift geübt werden.

Am nächsten Morgen brachen wir zeitig auf, um über den Finanzerstein (2476m) und ein Joch in die Schweiz zu unserer letzten Hütte zu kommen. Ein strahlend blauer, wolkenloser Himmel, eine weiß gezuckerte Landschaft, Eiszapfen am Bach und den Felsen: ich konnte gar nicht genug fotografieren. Nach einer Rast am Finanzerstein waren kurz vor zwölf Uhr alle oben am Kronenjoch (2980m), von wo aus wir den Abstieg über die Gletscherreste auf Schweizer Gebiet angingen, was nicht immer ganz einfach war, da der Boden nicht komplett durchgefroren war. Weiter unten wanderten wir dann ohne Schnee durch ein schönes Tal, am Bach und feuchten Tümpeln vorbei, bis wir gegen 14:30 Uhr an der Heidelberger Hütte (2260m) eintrafen. Die Sonne schien und wir genossen draußen den leckeren Kuchen und so manches kühle Getränk. Leider gab es hier nur Lager, durch die wetterbedingte Umplanung kamen wir einen Tag später, als angemeldet und ein Abend



Gegenverkehr im Regen im Jamtal



Auf der Loreinalm hatte nicht nur das Brettchen gut Lachen

der Heidelberger Sektion stand an. Der Schuhraum war voller Koffer: Die „Sissis“ der Sektion ließen sich ihr Gepäck hochfahren – „Bergsteigen light“.

Eine Käse-/Speckplatte wollte Hubert noch für alle spendieren, aber wenige Minuten nach 20 Uhr hatte die Küche gerade geschlossen. So fiel an unserem letzten Abend noch stimmungsmäßig die eine oder andere Runde Schnaps aus. Der Hüttenwirt berichtete seiner Sektion vom ersten Platz bei „Mei liabste Hütt'n“ und dem großen Erfolg des Frühstücksbuffets für 16,- Euro (!), das hier oben alle wollen.

Wir staunten etwas ungläubig. Aber am nächsten Morgen: tatsächlich – das Frühstück für sechzehn Euro war „alternativlos“.

Wir hatten uns im Lager nicht abgesprochen, aber es kam wie es kommen musste: niemand bestellte auch nur ein Frühstück. Ein Liter Teewasser mit 2 Tassen oder einen Humpen Kaffee wurde geordert und wir verspeisten gemeinsam die Reste unserer Rucksackverpflegung.

Nach dem Aufstieg über das Ritzerjoch (2688m) ins Nachbartal nach Österreich und dem Durchwandern eines schönen Tals gab es kurz vor zwölf ein reichhaltiges, verspätetes „Frühstück“ auf der Loreinalm: 2 Brotzeiten, 2 Getränke, 1 Buttermilch, 2 x Käse (800g) zum Mitnehmen für knapp 2 x 16 Euro. Da war wieder alles im Lot. Wir liefen weiter bis ins Paznauntal nach Tschafain, um auf den Bus zur Bielerhöhe zu warten. Nach einer weiteren Wartezeit fuhr der nächste Bus runter ins Montafon. Mit Fahrgästen total überladen,

setzte er auf den 23 Kehren der Passstraße ein paar Mal in den Kurven auf. Bis wir in St. Gallenkirch aussteigen konnten, wurden es immer weniger Fahrgäste. Ab hier nahmen wir ein Taxi hoch zu den Autos in Gargellen, einen passenden Anschlussbus gab es auch hier nicht. Auf der Rückfahrt musste noch ein Abstecher nach Liechtenstein sein, damit dieses Land auch auf meiner GC-Karte erscheint. Bis auf einen größeren Stau bei Ulm verlief die Rückfahrt problemlos und nach Mitternacht ging eine weitere schöne Hüttentour zu Ende. Unser Dank gilt Hubert für die diesjährige abwechslungsreiche Hüttenwoche mit Demonstration (fast) aller Wetterlagen. Wir sprechen sicher auch im Namen aller anderen Teilnehmer: wir warten schon ungeduldig auf das „Jubiläum“ im September 2013 – die Tour Nr. 10.

Text: Jürgen Willnecker,
Angelika De Marco
Fotos: Jürgen Willnecker,
Helga Grimm

Aufgepasst!!!

Powerpoint-Vorträge zum Ausleihen
inkl. Karten und Bücher in der Geschäftsstelle

- 2009**
- Von Obertauern nach Schladming
- 2010**
- Venediger Höhenweg
- 2011**
- Weiße Wochen über den Zillertaler Gründen
- 2012**
- Quer durch alle Wetterlagen in der Silvretta





Bootsfahrt vor Dalyan



Startpunkt bei Ovacik

Türkei mal anders „Likya Yolu“ Lykischer Weg

Urlaub in der Türkei bedeutete für uns immer All-Inclusive-Hotel am Strand. Abgesehen von Strandspaziergängen kam „Wandern“ da eher nicht vor. Daher waren wir sehr gespannt, was uns auf der von Renate und Kazim Tokur von der DAV-Sektion Heidelberg organisierten Wanderreise erwarten würde. Mit dem Flugzeug ging es für die dreizehn Teilnehmer von Frankfurt nach Dalaman, von dort weiter nach Ovacik in der Nähe von Fethiye.

Hier beginnt der Lykische Weg und führt über eine Strecke von 509 Kilometern, immer der Küstenlinie folgend, bis in

die Nähe von Antalya. In einer Woche wollten wir nun die ersten 100 km erwandern.

Am nächsten Tag ging es aber erst einmal zum Eingewöhnen nach Kayaköy, einer ehemals griechischen Siedlung, die in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts im Zuge von Gebietsreformen verlassen wurde und seitdem als Geisterstadt langsam verfällt. Der Rückweg führte uns zu einem der bekanntesten Fotomotive der Türkei, der Lagune von Ölüdeniz.

Mit der ersten Etappe des Lykischen Wegs starteten wir am nächsten Morgen. 18 km weit ging es auf Schotterwegen und

schmalen Pfaden über Kirme nach Kabak, wo wir in „Mama's Pension“ übernachteten. Vor dem Abendessen konnten wir noch auf der Terrasse mit einem fantastischen Ausblick über das Meer den Flüssigkeitsverlust des Tages wieder ausgleichen.

In Gey, unserem Ziel des nächsten Tages waren wir im Haus des Ortsvorstehers untergebracht. Die Gästezimmer waren einfach, manche machten den Eindruck, als hätte man kurzerhand Wohn- bzw. Schlafzimmer der Familie für uns geräumt. Die Tochter des Hauses bereitete für uns ein landestypisches, einfaches Essen mit



Lecker war's



Die Bucht von Ölüdeniz



In Kayaköy

viel Gemüse und viel Knoblauch zu. Geschmeckt hat es besser als in manchem Hotel am Strand.

Die folgende Etappe führte uns nach Gavuragili. Da die einzige Pension im Ort nicht genügend Zimmer hatte, übernachteten wir in der „Patara Lodge“, ein direkt an der Steilküste gelegenes Anwesen, das von einem Türken, der lange in Deutschland gelebt hat und seiner deutschen Frau geführt wird. Nach den urigen Unterkünften der letzten Tage kam es uns allen hier viel zu „ordentlich deutsch“ vor.

Am nächsten Tag hatten wir nur eine kurze Strecke zu wandern. Nach einem kleinen Streifzug durch die Festung von Pydna ging es zu einer Flussmündung am Strand, der auch von Meeresschildkröten zur Eiablage genutzt wird. Von dort fuhren wir mit dem Auto durch eine weite Flussebene nach Patara. Eine sehr gute Idee, denn es ging kilometerweit durch hunderte von

Gewächshäusern und Wandern hätte hier weniger Spaß gemacht. In Patara genossen alle das ausgiebige Bad im Meer und die Besichtigung der Ausgrabungsstätten.

Auch der letzte Wandertag begann mit einer kurzen Etappe, die uns zu einem alten Aquädukt führte. Etwas Aufregung gab es, als wir plötzlich feststellten, dass ein Teil der Gruppe an einer Weggabelung einen anderen Weg gewählt hatte als der Rest. So umwanderten wir den kleinen Hügel auf unserem Weg auf verschiedenen Strecken und waren alle froh, als wir uns wieder trafen. Von dort ging es mit einem Privatbus nach Kalkan, einem touristischen Städtchen an der Küste. Der Aufenthalt reichte für eine kurze Shoppingtour und einen Cappuccino an der Strandpromenade. Danach fuhren wir mit unserem Bus zurück nach Dalyan.

Unsere Pension dort lag direkt am Fluss mit eigenem Bootsanleger. Der letzte

Tag diente der Erholung mit einer Bootstour zum Strand, Besuch der Felsengräber und Ruinen von Kaunos und einem abschließenden Bad im Meer. Am nächsten Tag ging es dann wieder zurück Richtung Deutschland.

Alles in allem war es eine sehr interessante und schöne Reise, die uns völlig neue Eindrücke der Türkei beschert hat. Froh waren wir darüber, dass wir mit Kazim einen türkischstämmigen „Reiseleiter“ dabei hatten, denn ohne türkische Sprachkenntnisse würden wir uns auf diese Reise nicht trauen.

Vielen Dank an dieser Stelle an Renate und Kazim für die perfekte Organisation dieser Tour. Wir freuen uns schon auf die Fortsetzung.

Text und Fotos:
Martina und Thomas Vogel

Blick von Kaunos auf das Mündungsgebiet des Flusses Dalyan



Unser erstes türkisches Bier



Martina und Thomas Vogel mit der Heidelberger Gruppe (v. rechts)





Die Familiengruppe vor der Rödermühle. Da wollen wir wieder hin.



Nicht jedes Wehr war problematisch.



Ostern ist zwar schon lange vorbei, den Hasen fanden die Mädels trotzdem toll.



Regen, Regen und nochmal Regen

Nass, nasser, am nassesten

Kanutour auf der Fränkische Saale. Lotti (11 J.) und Julius (8 J.) berichten

Das Abenteuer begann an einem Freitagabend. Nach und nach trudelten die Familien in der Rödermühle ein. Alle bewunderten die tolle Landschaft, den Fluss und die Mühle mit dem großen Mühlrad. Dann begaben wir uns in unsere Zimmer in der „Biberburg“ und im „Schwanennest“. Unsere Zimmer sahen aus wie im Palast und die Kopfkissen waren zu lustigen Zwergenmützen gefaltet. Am Abend erkundeten wir Kinder die Umgebung und gingen ein Stück übers Feld. Dort begegneten wir unseren Freunden, die ganz aufgeregt erzählten, dass sie einen riesigen weißen Hasen gesehen hätten.

Am nächsten Morgen wachten wir früh auf, denn heute stand die große Kanutour an, doch als wir aus dem Fenster sahen, wünschten wir uns zurück ins Bett: Es regnete in Strömen! Etwas bedrückt gingen wir alle zum Frühstück. Nach ein paar Brötchen mit Nutella ging es uns schon viel besser und trotz des Regens fuhren wir voll bepackt zum Startplatz. Dort bekamen wir alle wichtigen Hinweise gesagt und wir Kinder mussten mit Plastiktüten die Schuhe und Beine abdecken. Nun waren wir gerüstet für die Kanufahrt im Regen. Nach einer Weile waren alle Boote weit entfernt und erst an der nächsten Ausstiegstelle trafen wir uns wieder. Alle waren pitschnass und wollten sich schleu-

nigst umziehen. Weil einige Kinder keine warmen Wechselklamotten dabei hatten, liehen sie sich die viel zu großen Sachen der Erwachsenen. Dann fuhren wir seltsam gekleidet weiter. Kurz vor dem Ziel unserer Kanutour kam ein Wehr, welches man nicht umtragen konnte. Wir wussten nicht, ob wir rechts oder links fahren sollten. Zwei Erwachsene trauten sich zuerst und fuhren rechts entlang. Doch dann passierte es: wir sahen alle zu, wie sie an einer Steinkante zum Kippen kamen. Als sie wieder am Ufer waren, fehlte ein Schuh, das I-Phone war kaputt und die Kamera auch. Für uns war jetzt klar, dass wir links herum fahren würden, und so schafften wir es alle mit Hilfe des Mutigsten aus unserer Gruppe das Wehr zu durchqueren.

Als wir endlich an der Rödermühle ankamen, waren alle nass und erschöpft und wünschten sich in ihre schönen, warmen Betten. Nachdem wir uns ausgeruht hatten, sahen wir, dass nun die Sonne schien und so konnten wir das Lagerfeuer vorbereiten. Es gab Würstchen, Grillfackeln, Steaks, Salate und noch viel mehr. Als es ganz dunkel war, durften wir noch Marshmallows übers Feuer halten und um halb zwölf lagen wir in unseren Betten.

Am Sonntag machten wir noch eine tolle Wanderung zu einem coolen Wasserfall. Der Rückweg wurde sehr matschig, weil

es so viel geregnet hatte. Danach aßen wir noch in einem netten Biergarten zu Mittag. Am Ende gab es für alle noch ein Eis und dann ging's ab nach Hause. Wer weiß, vielleicht fahren wir ja nächstes Jahr wieder in die Rödermühle – und hoffentlich ist dann besseres Wetter!

Text: Charlotte Burkart (11 Jahre)
Fotos: Adina Blemüller, Tanja Grölz, Christiane Stamm-Burkart



Abschiedsfoto

Wir sind angekommen. Die Mühle ist schön und das Mühlrad ist groß. Helena und ich spielen. Wir finden ein Geheimversteck, das ist spannend. Dann gehen wir ins Bett. Am nächsten Morgen stehen wir auf und frühstücken. Dann fahren wir zur Einstiegsstelle, wo die Kanus stehen. Leider regnet es den ganzen Tag. Der Einstieg ist matschig und sehr rutschig. Unser Kanu wird als Letztes ins Wasser gelassen, da wir die Rettungsleine im Boot haben. Wir fahren los. Die Strömung ist durch das viele Wasser in der Saale sehr schnell. Wir paddeln eine Weile. Dann sehen wir eine tote Ente. Nach dem wir noch ein Stück weitergefahren sind, kommt das erste Wehr. Zuerst überlegen wir, ob wir das Kanu außen herum tragen sollen, aber nachdem die erste Familie sich traut, fahren wir auch durch. Das macht Spaß. Und weiter geht's. Es gibt viele enge, durch umgestürzte Bäume versperrte Stellen. Die erste Raststelle kommt in Sicht. Es hat aufgehört zu reg-

nen. Als wir fertig sind mit Essen, fängt es wieder an zu regnen. Nass wie wir sind, steigen wir wieder in die Kanus. Ich friere ein wenig. Dann kommt das nächste Wehr.

Wir überlegen lange, wie wir das Wehr befahren sollen. Adina und Martin fahren dann als erste über die rechte Seite. Das Kanu dreht und die beiden kentern. Gott sei Dank ist das Wasser nicht so tief, so dass sie stehen können. Leider werden die Kamera und das Handy von Adina nass. Udo und die Mädels fahren dann über die linke Seite und kommen durch. Udo fährt dann alle anderen Kanus durch das Wehr. Meine Mama und meine Schwester steigen vorher aus und laufen außen herum. Ich fahre mit Papa und Udo genau mitten durch und wir kentern nicht. Wir fahren noch ein Stück weiter und das Ziel ist erreicht. Ich drehe Finns Gummistiefel um und die halbe Saale fließt heraus. Wir gehen zur Mühle zurück und abends grillen wir. Das Essen ist sehr lecker. Papa macht

ein Lagerfeuer und wir dürfen Marshmallows über das Feuer halten. Mmmmmmm, ist das lecker. Leider ist Helena vor dem Grillen schon nach Hause gefahren, da sie morgen zu einem Leichtathletikwettbewerb muss.

Zum Abschluss lassen wir noch eine Himmelslaterne steigen, die dann leider hoch oben in Flammen aufgeht und abstürzt. Wir suchen sie und finden sie in einem Garten. Sie brennt noch.

Dann gehen wir ins Bett. Nach dem Frühstück gehen wir wandern. Wir wandern zu einem schönen, großen Wasserfall, der sechs Meter tief fällt. Mein Papa findet und hebt mit Hilfe von Martin und Adina einen Geocache in der Felswand neben dem Wasserfall. Wir tragen uns in das Logbuch ein. Meine Schwester Anni spielt mit Lotti und Svea Mädchenspiele und die beiden helfen ihr auf den Weg zu achten. Dann ist der Ausflug leider zu Ende.

Text: Julius kleine Brörmann (8 Jahre)

Familie Stamm-Burkart im Boot



Kurz vorm Abladen der Canadier





Jürgen Volz



Unter den Augen von Edgar Maag sichert Jovan mit HMS und Svea hintersichert

Jürgen Volz, neuer Leiter der Kletter- und Jugendgruppe

Auf der Jahreshauptversammlung im April fanden Nachwahlen zum Vorstand statt. Für Frank Eden, Leiter der Kletter- und Jugendgruppe wurde ein Nachfolger gesucht, da dieser aus beruflichen Gründen kürzer treten muss. Wir danken Frank Eden für sein jahrelanges Engagement für die Klettergruppe und innerhalb des Vorstands und sind froh, dass Jürgen Volz sich für dieses Amt zur Verfügung stellte. So wissen wir die Kletter- und Jugendgruppe weiterhin in guten Händen.

Jürgen Volz, 51 Jahre und Kameramann, ist seit 33 Jahren in den Bergen unterwegs. Den Einstieg fand er durch Freunde und kam übers Wandern, Gletschertouren und Klettern zu klassischen Hochtouren.

1987 zog es ihn zum ersten Mal nach Nepal,

wo er zugleich mit dem Höhenbergsteigen infiziert wurde. Zwischenzeitlich hat es ihn sechzehn Mal in diese Gegend verschlagen. 1996 bestieg er in Westchina den 7546 m hohen Mustagh Ata („Vater der Eisberge“), der bis heute sein höchstes Gipfelerlebnis ist.

Jürgen Volz ist verheiratet und hat zwei kletterfähige Kinder im Alter von 7 und 12 Jahren. Zurzeit ist er am liebsten in Südtirol zum Klettern und Skitourengehen unterwegs. Das Allgäu und die Rhön sind aber ebenfalls von ihm bevorzugte Gebirgsregionen. Vor dem Hintergrund, dass seine Kinder auch weiterhin mit Interesse bei Unternehmungen dabei sein und nicht zuhause bleiben wollen, kam ihm die Idee, eine Jugendklettergruppe ins Leben zu rufen.

Mit Edgar Maag fand er sogleich einen engagierten Unterstützer dieser großartigen Idee. 2011 absolvierten beide die Ausbildung zum Kletterwandbetreuer und starteten 2012 mit großem Zuspruch ihr Jugendtraining.

Jürgens Wunsch für die Zukunft dieser Gruppe: „Stabilität und wenn der Erste seinen Übungsleiter macht, dann haben wir es geschafft!“ Die Etablierung dieser jungen Klettergruppe ist für die Sektion eine große Chance. Wir freuen uns darüber, mit Jürgen Volz ein neues sehr engagiertes Vorstandsmitglied gefunden zu haben und wünschen ihm für das nächste Jahrzehnt, dass sein Wunsch, der sich zu hundert Prozent mit unserem deckt, in Erfüllung gehen wird.

Die Redaktion



Querangsbouldern an der Kletterwand

Fotos: Edgar Maag, Martin Glib

Jugendtraining Sportklettern

Unsere Jugendklettergruppe hat sich in kürzester Zeit zum Erfolgsmodell entwickelt. Im September vergangenen Jahres haben wir mit dem Jugendtraining begonnen. Wir hatten gleich von Anfang an regen Zulauf. Beim 3. Termin hatten wir bereits 23 Kinder im Training und uns wurde schnell klar, dass wir zu zweit nur eine kleinere Gruppe betreuen können. Wir beschlossen daraufhin, die Gruppe auf 15 Kinder zu beschränken.

Mit den Kindern auf der Warteliste könnten wir gleich noch eine zweite Gruppe zusammenstellen, aber dazu fehlen uns leider die Trainer. Ursprünglich hatten wir gehofft, dass wir von zwei weiteren Trainern unterstützt werden, was nun leider doch nicht geklappt hat. Von den Eltern – und Großeltern – bekommen wir große Unterstützung, wenn es darum geht, zusätzliche Stationen in der Sporthalle aufzubauen, oder wenn wir zusätzliche Personen zum Sichern benötigen. An dieser Stelle dafür mal ein herzliches „Danke schön!“. Schön wäre es

allerdings auch, wenn sich noch jemand mit entsprechender Ausbildung finden würde, der unser Training dauerhaft mitbetreut. Momentan treffen wir uns ein- bis zweimal pro Monat in der Sporthalle der Edith-Stein-Schule. Die Kinder nehmen mit großer Freude und sehr regelmäßig am Training teil. Da unsere Termine immer am Wochenende liegen, kommt dann halt doch ab und zu ein Familienausflug dazwischen.

Unser Hauptaugenmerk beim Training liegt derzeit beim Thema „Sicher Sichern“. Die Kinder haben zunächst gelernt, sich selbstständig mit dem Achterknoten in den Gurt einzubinden. Seit einiger Zeit sichern sie sich nun gegenseitig mit der HMS-Sicherung, jeweils hintersichert durch ein zweites Kind. Das klappt bei den meisten schon sehr gut und es ist zu beobachten, dass sie auch mit dem Thema „Partnercheck“ sehr verantwortungsvoll umgehen. Das bedeutet, dass sich alle drei in der Seilschaft nochmals gegenseitig vergewissern,

dass die Gurte richtig verschlossen, die Knoten richtig geknüpft sind und das Sicherungsgerät richtig eingehängt ist.

Klettertechnikschulung findet in spielerischer Form bei diversen Boulderspielen statt. Hier sind präzises Treten und Greifen gefragt. Und meist wird mit Bänken und Kästen noch eine Zusatzstation aufgebaut, an der das Gleichgewichtsgefühl und die Verlagerung des Körperschwerpunkts trainiert werden können.

Am 31. August werden wir mit der Jugendgruppe zum Sektionsfest nach Heubach fahren. Die meisten Kinder werden dort zum ersten Mal mit Naturfels in Kontakt kommen. Auf der großen Wiese werden wir unsere Zelte aufschlagen und den Abend gemeinsam mit der Familiengruppe am Lagerfeuer verbringen. Wer Interesse am Jugendtraining hat, und -zunächst leider nur- einen Platz auf der Warteliste haben möchte, meldet sich bei Jürgen Volz oder Edgar Maag.

Text: Edgar Maag



Unterstützung fürs Jugendtraining gesucht!!!

Arbeitest Du gerne mit Kindern und bringst Kletter- und Sicherungserfahrung mit, dann bist Du herzlich eingeladen, Dich zum Kletterbetreuer, Trainer C oder Jugendleiter ausbilden zu lassen.

Ansprechpartner:

Thomas Vogel	Tel. 069 – 85 88 48 oder ausbildung@dav-offenbach.de
Jürgen Volz	Tel. 069 – 83 83 68 36
Edgar Maag	Tel. 069 – 87 34 85 oder edgar.maag@dav-offenbach.de

Am „scharfen Ende“ vom Seil - Kletterkurs

Für alle Kletterer, die das sichere Seilende beim Toprope gegen das „scharfe“ Ende beim Vorstieg tauschen möchten, bietet die Sektion Offenbach einen Kletterkurs an. Spotten, Clippen, Sichern und Stürzen werden in 3 x 3 Stunden trainiert.

Die genauen Termine im November werden noch abgesprochen. Info und Anmeldung bei
Edgar Maag edgar.maag@dav-offenbach.de
Jürgen Volz juergen.volz@hr.de oder Tel.: 069/83836836



Bergsteigen



„Abenteuerweg“, ein versichertes Teilstück des Almageller Höhenwegs

Stolze Gipfel, sonnige Pfade

Die Schweiz von ihrer schönsten Seite auf der
Tourenwoche im Wallis vom 21.-27.08.2012

Eine besorgte Mutter zu ihrem Sohn:
„Willst du schon wieder in die Alpen?“
Der arglose Sohn: „Ja klar, warum auch nicht.“
Die sehr besorgte Mutter: „Muss das sein? Da ist es dieses Jahr doch so gefährlich!“
Der noch immer arglose Sohn: „Da ist es auch nicht gefährlicher als sonst.“
Mutter, höchst besorgt: „Aber man hört doch jetzt ständig, dass da Leute abstürzen.“
Sohn, nun auf der Hut: „Ach so, die Bergunglücke in letzter Zeit ... aber so was passiert immer wieder, ein gewisses Risiko besteht eben, man sollte nur...“

Mutter, entsetzt: „Nein, nein, in diesem Jahr ist zu viel passiert, da musst du nicht auch noch in die Alpen.“

Sohn, seufzend: „Weil sich gerade ein paar Unfälle zufällig häufen, sind die Alpen nicht auf einmal gefährlicher als sonst. In jedem Jahr passiert was, und trotzdem bin ich bisher jedes Jahr heil nach Hause gekommen.“

Mutter, nun auch seufzend: „Dann ver-

spricht mir, dass du nicht gerade dort hinfährst, wo die Leute abgestürzt sind.“
Sohn, genervt: „Was hat das eine mit dem anderen zu tun? Es ist doch irrational, wegen eines Unglücks die ganze Region zu meiden.“

Mutter, irrational: „Aber wenn da so viel passiert... Ich fände es besser, wenn du dieses Jahr gar nicht in die Berge fährst.“

Natürlich bin ich hingefahren, und auch gesund zurückgekommen.

Aber die Bergunglücke des Sommers 2012 waren hin und wieder ein Gesprächsthema, als wir vom 21. bis 28. Juli 2012 im schweizerischen Wallis auf Tour waren. Das war auch naheliegend, denn einer der medienträchtigen Abstürze hatte sich am Lagginhorn im Saas-Tal ereignet, also genau in der Gegend, in der wir unter der Führung von Thomas und Martina Vogel unterwegs sein sollten. Während Thomas sich ein prima Tourenprogramm ausdachte, hatte Martina für uns eine geräumige Selbstversorger-Unterkunft im Dorf Saas-Almagell gefunden. Saas-Almagell ist der letzte Ort vor dem Talschluss und bot ein



Bergsteigen

Am Kreuzboden, Blick auf Allalinhorn, Alphubel und Mischabelgruppe

so schönes Bergpanorama, dass man beim morgendlichen Blick aus dem Fenster immer am liebsten sofort losmarschiert wäre. Am ersten Tag haben wir dann auch gleich mal den Talschluss über Antronapass, Jaz-Zilücke und den Mattmark-Stausee erkundet und festgestellt, dass wir ein Stück weit direkt auf der Grenze zu Italien wandern konnten.

Am zweiten Tag ging es dann in die Gegenrichtung – nämlich talabwärts. Mit dem Bus erst hinunter nach Saas-Grund und mit der Bergbahn wieder hinauf zum Kreuzboden. Dort kamen wir auf einen schönen Bergpfad, der sich gleichmäßig auf ca. 2500m Höhe an der östlichen Talflanke entlang schlängelte. Bei schönem Wetter konnten wir das Saas-Tal in beide Richtungen entlang blicken und auch das berühmte Saas-Fee unter uns liegen sehen. Während die einen sich bereits auf ein Weißbier auf der Almagelleralm freuten, bewunderten andere aus nächster Nähe die vielen Wildblumen, die auf den sonnenverwöhnten Hängen wuchsen. Damit nach der Rast auf der Almagelleralm bloß keine Langeweile aufkam, nahmen wir beim Talabstieg den „Erlebnisweg Almagellerhorn“, wo man auf seilversicherten Pfaden und luftigen Seilbrücken schon mal seine Nerven testen konnte.

Am dritten Tag wurde es dann ernst: Mit voller Hochtouren-Ausrüstung bestiegen wir das 4027 m hohe Allalinhorn.

Der altgediente Alpinist mag nun stöhnen: „Das ist doch ein ganz leichter Viertausender“. Ja, wir sind mit der Bergbahn auf fast 3500 m gefahren. Ja, der Aufstieg ist relativ

leicht, wenn auch kein Spaziergang. Ja, es gibt wesentlich anspruchsvollere Viertausender.

Dennoch: Für die meisten von uns war es eine Premiere, auf einem 4000 m hohem Berg zu stehen, und selbst die Kombination aus Menschen- und Wolkenmassen konnte uns die Freude über den Gipfelsieg nicht verderben.

Da der eine oder andere nach dem Tag doch etwas Ruhe benötigte, stand am nächsten Tag eine entspannte Bergwanderung über den Steinwildpfad nördlich von Saas-Fee auf dem Programm. Zwar gab es (außer Murmeltieren) kein Wild zu sehen, aber in den niedrigeren Lagen konnte man dafür mal wieder im Wald wandern, was nach den vergangenen Tagen eine schöne Abwechslung war. Anschließend lockte für einige von uns noch eine Hütteneinkehr, für andere ein leckeres Eis in Saas-Fee. Ein echter Urlaubstag!

Die Woche war aber noch nicht vorbei, und so stand am fünften Tag der Klettersteig zum Mittaghorn auf dem Plan. Auf dem Weg zum Einstieg überquerten wir Geröllfelder, die früher noch von Gletschern bedeckt waren. Es war eine triste Mondlandschaft, die einem das rasche Abschmelzen der Gletscher drastisch vor Augen führte. Der Klettersteig forderte dann aber unsere Aufmerksamkeit – bei den einen, weil sie nach einigen Jahren Klettersteig-Pause erst wieder in Schwung kommen mussten, und bei anderen, weil sie die weniger Erfahrenen unterstützten. Da wir zunächst eine große Gruppe Kletterer vor uns hatten, gab es viel Gelegenheit zum Verschnaufen.



Aufstieg zum Allalinhorn



Aufbruch zum Allalinhorn



Tafel am Themenrundweg „18 Viertausender“ auf Hohesaas

Weg zum Antronapass



Am Gipfel des Mittagshorns



Schlüsselstelle am Klettersteig zum Mittaghorn

Später ging es dann zügig voran, auch wenn kurz vorm Gipfel einige von uns mächtig ins Schwitzen kamen. Der großartige Ausblick vom Mittaghorn bei bestem Wetter auf die umliegenden Berge, Gletscher, den Mattmark-Stausee und das ganze Saas-Tal entschädigte jedoch für den anstrengenden Aufstieg. Nach einem teils steilen, teils gemütlichen Abstieg ins Tal freuten wir uns mal wieder auf unser selbstgekochtes Abendessen.

Da der Wetterbericht für den nächsten Tag Gewitter angekündigt hatte, verzichteten wir auf eine weitere Gipfelbesteigung. Wie schon am zweiten Tag ging es jetzt wieder hinauf zum Kreuzboden, doch diesmal wandten wir uns nach Norden. Langsam, aber stetig liefen wir auf der Wanderung bergab, mal über Almen, mal durch lichten Wald. Nach einer Rast drängte Thomas plötzlich zum Aufbruch und führte uns in großen Schritten bergab. Während wir an-

fangs noch die Sonne genossen, zog sehr schnell das schlechte Wetter heran, und mit den ersten Regentropfen erreichten wir die Bergbahn an der Triftalm.

Thomas, der alte Fuchs, hatte mal wieder richtig kalkuliert und dem Unwetter ein Schnippchen geschlagen.

Die anschließende Rast auf der – dann wieder sonnigen – Terrasse einer ruhigen Berghütte war dennoch von allseits guter Laune geprägt und bildete einen schönen Abschluss dieser Tourenwoche. Was bleibt in Erinnerung? Ein grandioses Bergpanorama, das das Saas-Tal zu einem der schönsten Flecken der Alpen macht. Ein mildes Klima, das die Aprikosen im Tal wachsen lässt. Eine perfekte Infrastruktur, mit der die Schweiz ihrem Ruf einmal mehr gerecht wird. Und eine überlegte Tourenplanung, die unserer heterogenen, aber

fröhlichen Truppe eine abwechslungsreiche und erholsame Woche bescherte.

Eine erleichterte Mutter zu ihrem Sohn: „Gott sei Dank, dass du wieder zurück bist. Ist dir auch nichts passiert?“

Der zufriedene Sohn: „Mir geht's gut, ich habe viel gesehen und erlebt und fühle mich auch richtig erholt.“

Mutter, sehr erleichtert: „Sehr schön, dann musst du in nächster Zeit nicht mehr in die Alpen fahren.“

Sohn, verständnislos: „Und ob ich das muss. Die Woche hat Lust auf mehr geweckt. Wärs du mal im Wallis gewesen, würdest du mich verstehen. Wenn man irgendwo die Berge lieben lernt, dann dort...“

Text: Adrian Mörstedt
Fotos: Martin Jost, Adrian Mörstedt, Martina und Thomas Vogel



An der Jazzlücke



Wenn's dem Bergsteiger zu wohl wird ... Floßfahrt am Kreuzboden



Neue Mitgliedsbeiträge ab 2014



Liebe Sektionsmitglieder,
auf unserer Jahreshauptversammlung am 10. April 2013 wurden die Mitgliedsbeiträge leicht angehoben. Die geänderten Beiträge gelten ab dem 1.1.2014.

Nachdem die Hauptversammlung des DAV im Jahre 2011 beschlossen hat, die Beträge, die pro Mitglied nach München abzuführen sind, um ca. 15 % mit Wirkung zum 1.1.2014 anzuheben, bestand für den Vorstand der Sektion Handlungsbedarf. Eine Beibehaltung der jetzigen Mitgliedsbeiträge hätte dazu geführt, dass entweder ein Defizit in unserer Jahresrechnung entstanden wäre oder wir hätten Leistungen unseres Angebotes reduzieren müssen. Der Vorstand hat vor diesem Hintergrund der Mitgliederversammlung eine Anhebung der Beiträge vorgeschlagen. Dabei wurden lediglich die erhöhten Umlagen nach München an die Mitglieder weitergegeben.

Die neuen Beiträge ergeben folgendes Bild:

Kategorie A-Mitglied: € 56,- / Jahr (bisher: 53,-)

Kategorie B-Mitglied: € 29,- / Jahr (bisher: 27,-)

Kategorie Familie: € 85,- / Jahr (bisher: 80,-)

Alle sonstigen Beitragskategorien bleiben unverändert. Aus den Vergleichszahlen ersehen sie, dass die Erhöhung der Beiträge, die letztmalig zum 1.1.2008 angehoben wurden, gering ausgefallen ist.

Die erhöhten Umlagezahlungen an den Hauptverein in München wurden von dort begründet mit den stark gestiegenen Kosten für die Unterhaltung und den ökologischen Ausbau der über 350 AV Hütten im Alpenraum. Hinzu kommt, dass öffentliche Fördergelder infolge der angespannten Finanzlage des Staates, deutlich zurückgegangen sind. Da das Hütten- und Wegeangebot in den Alpen allen Mitgliedern zur Verfügung steht, müssen auch alle solidarisch die Kosten für diese Infrastruktur aufbringen. Der Vorstand bittet daher die Mitglieder der Sektion um Verständnis für die notwendige Beitragserhöhung zum 1.1.2014.

Hubert Gerhards



Datenschutzerklärung

Der Deutsche Alpenverein (DAV) möchte seine Mitglieder darüber informieren, dass die von den Sektionen erhobenen Mitgliederdaten über persönliche und sachliche Verhältnisse (sogenannte personenbezogene Daten wie Adressdaten, Geburtsdatum und Bankverbindungen) auf Datenverarbeitungs-Systemen der Sektionen wie auch der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins e.V. gespeichert werden. Eine Verarbeitung oder Nutzung dieser Daten erfolgt ausschließlich für die Zwecke der Mitglieder-Verwaltung der Sektionen beziehungsweise für sektionsübergreifende Verwaltungszwecke der Bundesgeschäftsstelle, wie beispielsweise das Erstellen der Mitgliederausweise, den Versand der Mitgliederzeitschrift DAV-Panorama oder das Überprüfen des Versicherungsschutzes. Eine über diese Verwaltungszwecke hinausgehende Verarbeitung der Mitgliederdaten findet nicht statt.

Der DAV sichert zu, dass die Mitgliederdaten gemäß dem Stand der Technik der Datensicherheit von den Sektionen und der Bundesgeschäftsstelle des DAV verwaltet werden. Die Zugriffsrechte auf die Datenbestände sind auf das absolut erforderliche Maß eingeschränkt. Gegen unerlaubte Zugriffe von Außen haben die Sektionen bzw. die Bundesgeschäftsstelle des DAV die notwendigen Maßnahmen ergriffen.

Eine Übermittlung von Mitgliederdaten an Dritte, außerhalb des DAV, findet nicht statt. Dies gilt sowohl für eine Nutzung der Adressdaten für Werbe- oder Marketing-Zwecke wie auch für eine Übermittlung an Sponsoren oder Partner des DAV oder der Sektionen.

Der DAV sichert zu, die personenbezogenen Daten seiner Mitglieder vertraulich zu behandeln und nur für erforderliche Verwaltungszwecke zu verarbeiten. Zugriff auf personenbezogene Daten haben ausschließlich die mit der Datenverwaltung beauftragten Funktionsträger der Sektionen bzw. die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle, die Mitgliederdaten für die Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben benötigen. Diese Mitarbeiter sind im Datenschutz unterwiesen **und auf das Datengeheimnis gemäß § 5 BDSG verpflichtet.**

Mitglieder des DAV können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die bei den Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle gespeicherten Daten unrichtig sind. Hierzu können Mitglieder sich schriftlich oder per E-Mail an den Datenschutzbeauftragten des DAV wenden:

Prof. Dr. Rolf Lauser, Dr.-Gerhard-Hanke-Weg 31, 85221 Dachau, E-Mail: rolf@lauser-nhk.de

Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse der Sektionen oder der Bundesgeschäftsstelle nicht erforderlich sein, so können Mitglieder eine Sperrung, gegebenenfalls auch eine Löschung ihrer personenbezogenen Daten verlangen.



Wir sagen „Danke“

Ende Januar 2013 hat der Vorstand alle ehrenamtlichen Helfer der Sektion zum Danke-Abend in die Käsmühle eingeladen. Mit einer kurzen Ansprache bedankte sich Hubert Gerhards im Namen des Vorstandes bei den rund 80 anwesenden aktiven Sektionsmitgliedern für ihre ehrenamtliche Mitarbeit am vielfältigen Sektionsangebot. Nur durch das starke Engagement vieler Personen, die sich aus unserer Mitte bereit fanden, sei es bei der Organisation von Touren, Wanderungen, Freizeiten, Ausbildungskursen, Diavorträgen oder der Betreuung der Geschäftsstelle, wurde dieses Angebot überhaupt ermöglicht. Grund genug, sich bei all diesen Personen für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit zu bedanken.

Der Vorstand



Sektionsabend am 23.11.2013

Am 23. November 2013 möchten wir gerne wieder zahlreiche Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren und Ihnen zum Dank für ihre Vereinsverbundenheit eine kleine Anerkennung überreichen. Der Vorstand freut sich auf rege Teilnahme an dieser Veranstaltung, zu der die Einladungen im Herbst per Post verschickt werden.

60 Jahre:

Gerhard Höf, Susy Müller, Lieselotte Woznik, Ilse Zubrod

50 Jahre:

Katrin Kugel, Gerhard Matzner, Hanna Röhrich, Lieselotte Schäfer, Manfred Schul

40 Jahre:

Wolfgang Fischer, Johann Geist, Ursula Quitzau, Werner Rauch, Helmut Seibt, Wolfgang Vogel

25 Jahre:

Prof. Dr. Achim Aigner, Gerolf Baum, Helga Bennemann, Roland Constantin, Thomas-Peter Demling, Waltraud Eck, Norbert Franz, Uwe Fritzschnier, Jutta Gabelmann, Andrea Gallus, Carsten Götz-Praxl, Brigitte Götz-Praxl, Ute Grandke, Hermann Grosch, Monika Hollinsky, Margaretha Jung, Hermann Kek, Christiane Kuhn, Friederike Leiner, Carmen van de Pas-Leiner, Isabel Leiner, Elke Ludwig, Reinhard Marschall, Hannelore Marschall, Angelika Nagel, Stefan Navratil, Edith Osten, Renate Pfeiffer, Günter Pointner, Albert Reining, Klaus Reining, Hartmut Schmidt, Christine Schneider, Markus Schrodtt, Willi Seib, Birgit Timm, Oliver Wagner, Gerhard Winkler, Thomas Zeiger

Liebe Mitglieder, hier die Neuzugänge der Sektionsbücherei. Literatur rund ums Wandern und Klettern steht unseren Mitgliedern während den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle kostenlos zur Ausleihe bereit. Von 4 Bergtouren aus den Jahren 2009-2012 wurden uns kürzlich Powerpoint-Vorträge samt Karten und Bücher bereitgestellt. Nutzt das Angebot und viel Spaß beim Erkunden neuer Gebiete. Eure Redaktion



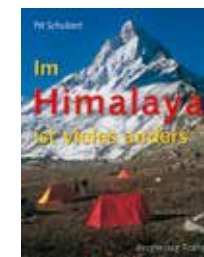
Walter Klier
Zillertaler Alpen

12. Auflage 2013
528 Seiten mit 94 SW-Abbildungen
ISBN 978-3-7633-1269-6
26,90 Euro

Zillertaler Alpen – diese wild-schönen Gletscherberge rund um den Alpenhauptkamm beginnen hart östlich des Brennerpasses und erstrecken sich bis hinüber ins Salzburgerische, zum Krimmler Tauern. Schroffer Fels und erstes Eis prägen die zentralen Kämme, gegen die Ränder zu wird es allmählich runder und grüner.

Von vielen Seiten leicht erreichbar, sind die Zillertaler Alpen dennoch über weite Strecken weltabgeschieden wie eh und je. Daran ändern die touristischen Zentren an seinen Rändern so wenig wie die Stauseen in einigen inneren Tälern. Jedenfalls bieten die Zillertaler eine Fülle von lohnenden Touren aller Macharten und Schwierigkeiten; die zahlreichen Hütten sind durch ein hervorragend gepflegtes Höhenwegenetz miteinander verbunden, das eine komplette Gebietsdurchquerung erlaubt, ohne jemals einen Gletscher zu betreten. Und wer einen Gletscher betreten möchte, kommt hier voll auf seine Rechnung.

In der 12. Auflage finden sich – gestrafft und auf das Nötige reduziert – alle Informationen, die für Wanderer, Bergsteiger, Kletterer und Eisgeher relevant sind.



Pit Schubert
Im Himalaya ist vieles anders

1. Auflage 2013
224 Seiten mit 650 Farbabbildungen
ISBN 978-3-7633-7032-0
39,90 Euro

Im Himalaya ist alles größer, weiter und schöner als anderswo auf der Welt. Hier sind die höchsten Berge zu Hause. Mount Everest und K2 sind die Hüter dieses mächtigen Gebirgszuges – neben den weltbekannten und umkämpften 14 Achttausendern reihen sich etliche Siebentausender ein.

Pit Schubert hat sich aufgemacht, um neben der faszinierenden Bergwelt auch Land & Leuten zu begegnen und in deren Kulturen einzutauchen. Er berichtet über Kuriositäten und Anekdoten und auch der Vergleich »Bergsteigen früher und heute« kommt nicht zu kurz.

Mehr als 70 Reisen, teils mehrere Monate lang, führten ihn in nahezu alle Regionen in und um das »Dach der Welt«. Nepal besuchte er schon, als dieses Land für gewöhnlich Reisende noch vollkommen verschlossen war. Seine Fotografien dort entstanden in einem Zeitraum von mehr als 40 Jahren und dokumentieren den einmaligen und für Europäer oft vollkommen fremdartigen Kulturschatz. Mit seiner Themenvielfalt ist Pit Schubert ein unterhaltsames und informatives Lese- und Bilderbuch gelungen.



Gerald Schwabe
Seilbahn-Wanderungen Allgäu

1. Auflage 2012
184 Seiten mit 136 Farbabbildungen
ISBN 978-3-7633-3076-8
14,90 Euro

Im Allgäu, Kleinwalsertal, Tannheimer Tal und der Tiroler Zugspitzarena warten großartige Ziele mit unbegrenzter Tourenvielfalt auf bergbegeisterte Wanderer – alles perfekt erschlossen durch 29 Seilbahnen und Sessellifte. In diesem Buch werden die 51 schönsten mit einer Bergbahn erreichbaren Wanderziele zwischen Oberstdorf und der Zugspitze vorgestellt.

Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, einen bunten Querschnitt zu erreichen: sowohl kurze, gemütliche Panoramarunden als auch einsame, alpine Hochtouren, Wanderungen sowohl für Familien als auch für anspruchsvolle Bergwanderer.

Der im Allgäu lebende Autor, Naturfotograf und excellenter Gebietskenner Gerald Schwabe ergänzt ausführliche Wegbeschreibungen mit detaillierten Kurzinfos zu Bergbahnen, Anforderungen des Tourengebietes, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Hinweisen für Familien und Wintertipps für Nicht-Skifahrer. Ein ideales Wanderbuch für alle, die ohne lange Anstiege ihre Tour möglichst gleich auf Gipfelhöhe starten und genießen möchten!

Super, super, super!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihre Post. Um es ganz kurz zu sagen: ich bin begeistert von Ihrem Erstlingswerk! Daran sieht man, was alles möglich ist, wenn man nur will. Wunderbar. Ich hoffe, Sie haben ganz viel positives Feedback auf das »unterwegs« bekommen.

Ich erlaube mir, Ihr leuchtendes Beispiel als leuchtendes Beispiel im nächsten Seminar vorzuführen.

Dr. S. Poliвода
Seminarleiter beim DAV München von Sektionsmitteilungen redaktionell gestalten

Schöne Präsentation

Vielen Dank für die Zusendung des Belegheftes von »Unterwegs« – die neue Gestaltung ist Ihnen und Ihren Kollegen sehr gut gelungen!

Für die schöne Präsentation unserer Wanderführer bedanke ich mich bei Ihnen und merke Sie gern auch für Bücher aus unserem neuen Programm vor.

B. Löneke
Marketing und PR Bergverlag Rother GmbH

Gratulation

Ich gratuliere Ihnen zu dem neuen, sehr gelungenen und farbenfrohen Aussehen unserer Mitgliederzeitung. Das Heft ist sehr ansprechend. Das betrifft sowohl die Umschlagseiten – insbesondere die Titelseite – als auch das »Innenleben« des Hefts.

B. Huder

Glückwunsch

Habe unsere neue Ausgabe der Mitgliederzeitung mit sehr viel Freude gelesen. Das neue Erscheinungsbild ist sehr wohltuend und hebt sich deutlich von der bisherigen schwarz/weiß Version ab. Glückwunsch zu dem gelungenen Erstlingswerk!

H. Gerhards, 1. Vorsitzender

Gelungener Neuanfang

Zur Zeitung und dem Programm 2013 möchte ich meine Anerkennung aussprechen. Meine Frau und ich sind von der Aufmachung begeistert. Das ist ein rundherum gelungener Neuanfang.

H. Kresse, 2. Vorsitzender

Positiv überrascht

Herzlichen Glückwunsch zum Neustart des Mitgliederzeitungs. Ich war wirklich sehr positiv überrascht, als ich das Programmheft und das Magazin aus dem Briefkasten gefischt habe. Beides sieht nun sehr viel zeitgemäßer und frischer aus.

D. Schumacher

Kompliment!

Woow ... was ich da im Briefkasten hatte ... Kompliment! Ich bin wirklich beeindruckt und freue mich schon auf die Lektüre beim Skifahren.

F. Eden

Ich wollte Euch nur mal für das gelungene Magazin loben. Da macht es wirklich Spaß zu lesen.

J. kleine Broermann

Heute bekamen wir die Sektionszeitung, im neuen Layout. Das hat uns beiden sehr gut gefallen – Kompliment!

J. Willnecker / A. De Marco

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Hubert Gerhards
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
Öffnungszeiten: Mittwochs 16:00 bis 19:00 Uhr
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

Der Verein in Zahlen

gegründet:	1904	
Mitglieder gesamt	1465	100 %
davon weiblich	564	38,5 %
und männlich	901	61,5 %
Kinder 0-6 Jahre	9	0,6 %
Kinder 7-14 Jahre	73	5,0 %
Jugendbergsteiger 15-18 Jahre	49	3,3 %
Junior 19-26 Jahre	65	4,4 %
Erwachsene 27-40 Jahre	221	15,1 %
Erwachsene 41-60 Jahre	647	44,2 %
Erwachsene 61-99 Jahre	401	27,4 %

Stand 01.01.2013

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Stand 30.05.2013

Bauer, Joanna, Frankfurt	Ludewig, Stefan, Offenbach
Bauer, Ylva Rebecca, Offenbach	Ludewig, Tom, Offenbach
Dr. Buhne, Peter, Frankfurt	Maag, Florian, Offenbach
Doetsch, Helena, Dietzenbach	Maag, Luisa, Offenbach
Doetsch, Simeon, Dietzenbach	Maag, Ruth, Offenbach
Doetsch, Wolfram, Dietzenbach	Maag, Sophie, Offenbach
Eckert, Tom, Wächtersbach	Metzler, Norbert, Dietzenbach
Floudaras, Liza, Offenbach	Molinski, Franca, Frankfurt
Griebisch, Ingolf, Offenbach	Molinski, Milla, Frankfurt
Griebisch, Josefine, Offenbach	Mühlhause, Kim Luisa, Offenbach
Griebisch, Jakob, Offenbach	Paetzold, Dorothea, Heusenstamm
Hall, Brian, Frankfurt	Peetz, Leon, Offenbach
Hartmann, Svea, Frankfurt	Peetz, Stefan, Offenbach
Hartmann, Yannick, Frankfurt	Pilz, Sonja, Offenbach
Hoefler, Franziska, Offenbach	Plath, Thorsten, Frankfurt
Hoffmann, Andreas Michael, Offenbach	Podstatny, Rainer, Offenbach
Huder, Bastian, Frankfurt	Richter, Dirk, Offenbach
Ijebor, Jovan, Offenbach	Richter, Jakob, Offenbach
Jai, Thomas, Wächtersbach	Richter, Johann, Offenbach
Karthus, Franziska, Offenbach	Richter, Susanne, Offenbach
Kleinau-Metzler, Doris, Dietzenbach	Rieth, Franziska, Offenbach
Kriegelsteiner, Lotte, Offenbach	Rieth, Maximilian, Offenbach
Kriegelsteiner, Niklas, Offenbach	Rieth, Paula, Offenbach
Kriegelsteiner, Paul, Offenbach	Rieth, Susanne, Offenbach
Kriegelsteiner, Stefan, Offenbach	Schol, Burkhard, Frankfurt
Kuhn, Markus, Offenbach	Schol, Louis, Frankfurt
Laug, Andreas, Dreieich	Schol, Marietta, Frankfurt
Laug, Denis, Dreieich	Schol, Niki, Frankfurt
Luck, Andreas, Hainburg	Schultheis, Jakob, Offenbach
Luck, Benedikt, Hainburg	Stindl, Agnes, Offenbach
Luck, Noah, Hainburg	Stindl, Immanuel, Offenbach
Luck, Saskia, Hainburg	Sträter, Frank, Frankfurt
Ludewig, Antje, Offenbach	Suchier, Tanya, Heusenstamm
Ludewig, Carla, Offenbach	Timm, Jan-Arne, Offenbach
	Witzke, Dr. Stefanie, Bad Vilbel

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern des 1. Halbjahres 2013

insbesondere zum

92. Geburtstag:
Änne Becht
91. Geburtstag:
Johann Geist
90. Geburtstag:
Marianne Bereuther
88. Geburtstag:
Elfriede Unseld
Alice Müller
Anneliese Röhl
Petronella Böttger
87. Geburtstag:
Hans Zubrod
86. Geburtstag:
Dr. Heinz Reiser
85. Geburtstag:
Robert Gies
Rudolf Fuchs
84. Geburtstag:
Hanna Röhrich
Fred Fey
Hugo Beier

83. Geburtstag:
Brigitte Aigner
Werner Quitzau
Dr. Kurt Marquard
Otto Röhrich
Helga Bennemann
82. Geburtstag:
Edith Osten
Maria-Chr. Schmidt
Walter Bär
81. Geburtstag:
Berthold Binder
Marianne Seibt
Heinz Löhr
Werner Herdt
80. Geburtstag:
Erhard Adolf
Gerda Müller
Herbert Bauer
Dr. Wolfgang Kappus
Maria Nufer

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Helmut Fritsch
71 Jahre, Mitglied seit 1992

Dieter Meiß
74 Jahre, Mitglied seit 1970

Heinz Starke
86 Jahre, Mitglied seit 1955

